

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 82.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.35 u. Beleggeld.

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford,
Deynhagen und Amt Rheine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 29

Herford, Mittwoch, den 4. Februar

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten
einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

4. Februar.

Der Kaiser nahm die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Admiralsstabs der Marine und des Zivilkabinetts entgegen.

Der Handelsminister von Sydow gab in Beantwortung der Interpellation Erklärungen im Abgeordnetenhaus über die Ursache des Grubenunglücks auf der Zeche Achenbach ab.

Der Präsident des Reichstages kämpfte gedachte in einem Nachruf des Untergrundes der Hamburger Biermasterbar „Bera.“

Der aus dem Kölner Polizeiprozess bekannte Polizeikommissar Kautz in Hannover wurde seines Amtes enthoben. Gleichzeitig wurde gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Der Zentrumsabgeordnete im Reichstag, Gymnasialdirektor Dr. Preuß (Braunsberg), ist in Berlin an den Folgen eines Herzschlages gestorben.

Die französische Budgetkommission hat die Ausgabe von 800 Millionen Francs Schatzscheinen bewilligt.

Kardinal Kopp nahm in einer öffentlichen Erklärung die Vorwürfe, die er gegen den Bischof Schulte von Paderborn erhoben hatte, zurück.

Das amerikanische Unterseeboot „E. 2“ wird seit einer Woche vermisst. An Bord befinden sich außer dem Kommandanten vierzehn Mann Besatzung.

Die Verhandlungen über ein marokkanisches Berggebiet sind bis zum Abschluß gediehen.

Die griechischen Bewohner von Epirus haben ihre Unabhängigkeit proklamiert. Es kam zu neuen Kämpfen zwischen Griechen und Albanern an der albanisch-epirischen Grenze.

Rußland gedenkt, seine Truppen endgültig Anfang März aus Peking zurückzuziehen.

Stimmung der Berliner Börse.

3. Februar. Hatte schon gestern die Börsenstimmung gegen die Hausstimmung der Vorwoche nachgelassen, so klang sie heute noch mehr ab. Fast auf allen Marktgebieten wurden zum Teil erhebliche Kursrückgänge verzeichnet. Nur Schiffahrtswerte besserten sich infolge der Einigungsverhandlungen der früher am Poole beteiligten Schiffsgesellschaften wieder auf. Montanaktien gaben zu meist 1—1½ Prozent nach, einige Werte mehr, doch konnten sich Kohlen- und Oberbedarf gut behaupten. Auch der Markt der Bankaktien und der Eisenbahnwerte wies im allgemeinen Kursrückgänge auf. Dagegen zogen Schiffahrtswerte bis 3 Prozent an. Elektrizitätsaktien jedoch gaben ½—1½ Prozent nach. Deutsche Anleihen lagen matt, u. a. gaben 3prozentige Konfols 0,30 Prozent und 3prozentige Reichsanleihe 0,50 Prozent nach. Der Kassamarkt war heute ebenfalls schwächer, ohne daß die Kursabschläge überwogen. Tägliches Geld bedang 4 Prozent. Der Privatdiskont ermäßigte sich um ein Achtel Prozent auf 3 Prozent.

Was wird aus dem alternden Arbeiter und Angestellten?

Aus manchen amerikanischen Fabriken wird uns berichtet, daß dort die Arbeiter, wenn sie in die Vierziger kommen, anfangen, sich die Haare zu färben und Arsenik zu nehmen, um noch ein paar Jahre ein jugendliches Aussehen vorzutäuschen. Wenn auch noch nicht in demselben rücksichtslosen Umfange, so droht doch auch bei uns dem Arbeiter und Angestellten nach Ueberstreichung des vierzigsten Lebensjahres oft dasselbe Berufsrisiko, daß er seinen Platz an eine jüngere Arbeitskraft abtreten muß. Unser vielgestaltiges modernes Leben bringt tagtäglich neue technische Erfindungen, neue kompliziertere Maschinen und Werkzeuge, die immer höhere Anforderungen an die Leistungen des einzelnen stellen. Das Arbeitstempo beschleunigt sich mehr und mehr, die Anpassungsfähigkeit an die neuen und fortlaufend wechselnden Verhältnisse wird immer schwieriger. Schon hört man von der Einführung bestimmter arbeitssteigernder Methoden individueller Betriebsführung, gerade in letzter Zeit hat ein solches aus Amerika uns angepriesenes System viel von sich reden gemacht, das Taylor-System, das nach den wissenschaftlichen Grundsätzen der Arbeitsphysiologie und des mechanischen

Kräfteverbrauchs höchste Arbeitsleistungen und intensive Steigerung der Produktion anstrebt.

Vor kurzem hat ein bekannter Volkswirt und Statistiker Dr. Böhmert, der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Bremen, den dankenswerten Versuch unternommen, diese Frage nach dem Berufsschicksal des alternden Arbeiters, die mehr und mehr auch in Deutschland ein brennendes wird, eingehender zu prüfen. Seine Ausführungen hierüber in dem Organ des „Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen“, dem „Arbeiterfreund“, führen zu in mehr als einer Beziehung interessanten Ergebnissen. Der „Verein für Sozialpolitik“, dem wir so manche Untersuchung auf dem Gebiet des sozialen Lebens verdanken, hat sich im übrigen ebenfalls schon an diesen für die deutsche Volkswirtschaft so bedeutsamen Fragen versucht. Eine Reihe seiner Veröffentlichungen beschäftigen sich mit Enqueten über Auslese und Anpassung, Berufswahl und Berufsschicksal der industriellen Arbeiterkraft. Diese Untersuchungen gehen aber mehr von psychologischen als von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus.

Dr. Böhmert hingegen — gelangt zu seinen Ergebnissen durch eine sehr geschickte Ausnutzung der jüngsten großen deutschen Berufs- und Gewerbezahlung. Als Resultat ergibt sich, daß unter allen Berufsgruppen der größte Abgang um das 40. Lebensjahr herum in den beiden Kategorien der Lohnarbeiter und der Angestellten in Handel und Industrie vor sich geht — eine zahlenmäßige Bestätigung dessen, was uns das tägliche Leben in Einzelfällen lehrt, die uns dann und wann zur Kenntnis kommen. Die Auscheidung aus den genannten beiden Berufsgruppen um die Zeit des 40. Lebensjahres ist so stark, daß sie zusammen ein Fünftel aller in Betracht kommenden Personen dieser Altersstufe ausmacht. Absolut am stärksten ist die Zahl der abgetriebenen Arbeitskräfte in den beiden verwandten Gruppen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, also denjenigen, wo die Großindustrie mit den intensivsten Arbeitsmethoden vorherrscht. Mehr als ein Drittel aller gelehrten Arbeiter scheidet um die Altersgrenze von vierzig hier aus. Sehr hoch ist auch der dem Zwang der Verhältnisse folgende Abgang im Baugewerbe. Recht hohe Auscheidungsprozente hat ferner das Reinigungsgewerbe, das Gewerbe der Nahrungs- und Genussmittel und die chemische Industrie. Auffällig ist im Gegensatz der geringen Prozentzahl der Ausgeschiedenen im Bergbau und den Spinnstoffgewerken, hier werden also anscheinend die gelehrten Arbeiter, auch wenn sie älter werden, eher weiter beschäftigt.

Was wird aus diesen Menschen, die an sich im besten Mannesalter stehen, und dennoch infolge der heutigen, überall uns äußerste gesteigerten Betriebsintensität ihren Arbeitsplatz an jüngere Kräfte abtreten müssen? Wo bleiben sie in der deutschen Volkswirtschaft?

Ein Teil von ihnen wird keine wirtschaftliche und soziale Stellung behaupten, ja sogar verbessern. Wir haben sie bei den Selbständigen in Industrie und Handel, bei den höheren Schichten des öffentlichen Dienstes, in den freien Berufen und bei den Rentnern zu suchen. Um die Altersstufe von 40 Jahren herum beträgt nämlich der plötzliche Zuwachs in diesen Kategorien nach der Berufszählung über 156 000 Personen. Allerdings bedeutet ein solcher Uebergang längst nicht für alle Beteiligten eine günstige Wendung ihres Schicksals. Wir müssen denken an ungezählte Tausende in der Berufsgruppe „Handel“ für die die „Selbständigkeit“ nur ein statischer Begriff ist, die sich aber tatsächlich nur armelig als Hausierer, kleine Ladeninhaber usw. weiter durchs Leben schlagen. Nicht viel anders steht es mit den „Rentnern“, bei denen die Invalidenrente, wenn irgend möglich, ergänzt wird durch Gelegenheitsarbeit. Böhmert nimmt an, daß der erzwungene Uebergang zur „Selbständigkeit“ bei mehr als einem Drittel der Betroffenen eine Verschlechterung ihrer sozialen Stellung bedeutet.

Wo aber bleibt die Hauptmasse der abströmenden Arbeiter? Hierauf erhalten wir eine Antwort, die wohl die Wenigsten erwarten. Sie wenden sich der Landwirtschaft zu, von der sie vermutlich ursprünglich hergekommen sind. Dem „Zug zur Stadt“ und der Landflucht steht hier offenkundig gegenüber ein Zug „zurück aufs Land“. Die meisten Arbeiter aus Handel und Industrie werden Lohn-

arbeiter in der Landwirtschaft, und höchstwahrscheinlich ist es kein geringer Prozentatz von ihnen, der mit Hilfe gemachter Ersparnisse in die Klasse der kleinbäuerlichen Besitzer aufsteigt.

Und diese Tatsache, daß dem Ausscheiden der Arbeitskräfte in Handel und Industrie um die Vierziger herum dieser Uebergang in die Landwirtschaft gegenübersteht, ist eine höchst erfreuliche. Denn damit erweist sich, daß für die beiden grundlegenden Berufstätigkeiten, Handel und Industrie auf der einen, Landwirtschaft auf der anderen Seite, innerhalb unserer deutschen Volkswirtschaft ein außerordentlich wertvolles Verhältnis des Ausgleichs und der gegenseitigen Befruchtung besteht.

Mit einer so erfreulichen Feststellung ist der Lösung einer der wichtigsten Zukunftsaufgaben unseres sozialen und wirtschaftlichen Lebens bereits die Entwicklungsrichtung gegeben. Sollte sich herausstellen, daß, wenn die moderne Unternehmung in Handel und Industrie den älteren Arbeiter und Angestellten nicht mehr beschäftigen kann, dann seine Arbeitskraft brachliegt, so wäre das von der verhängnisvollsten Bedeutung für unser gesamtes Volksleben. Zweck des Unternehmens vom Standpunkt der Volkswirtschaft ist nicht nur die Erzeugung wirtschaftlicher Werte bei möglichst geringen Kosten. Der Teil des Volkes, der daraus seinen Lebensunterhalt zieht, soll und muß in ihm auch ein auskömmliches Menschengedee finden.

Kann unsere Volkswirtschaft dieser doppelten

Aufgabe nicht gerecht werden, gibt sie sich selber auf, beweist sie ihre Unzulänglichkeit genau so, als wenn sie im Wettbewerb mit andern Völkern unterliegt. So aber ist nunmehr der zahlenmäßige Beweis erbracht, daß sich unsere deutsche Volkswirtschaft keineswegs etwa aufrecht erhält auf Kosten des verwendeten Menschenmaterials — damit grübe sie sich in Völle selbst ihr Grab — sondern die in bestimmten Berufen ausscheidenden Arbeitskräfte finden regelmäßig in andern Berufsschichten wieder eine normale Grundlage für eine andere, neue Existenz.

Die Reichstagsnachwahl in Offenburg-Kehl.

Stichwahl zwischen Zentrum und Nationalliberalen. Offenburg, 3. Februar. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den bisherigen Abgeordneten Stadtrat Kölsch, der sein Mandat bekanntlich niedergelegt hatte, erhielt Wirth (Ztr.), der zugleich badischer Landtagsabgeordneter ist, 12 259 Stimmen, Kölsch (nationalliberal) 9616 Stimmen und Redakteur Seiler in Mülhausen (Esf., Soz.) 3032 Stimmen. Es hat somit zwischen Wirth und Kölsch Stichwahl stattgefunden.

Bei der letzten Reichstagswahl erhielten Kölsch (natlib.) 8962, der Zentrumskandidat 11 615 und der Sozialdemokrat 3705 Stimmen. In der Stichwahl errang Kölsch mit 12 712 Stimmen gegen das Zentrum, das 12 704 Stimmen erhielt, das Mandat.

Neueste Nachrichten.

Urteil im Militärprozess gegen Freiherrn von der Goltz.

Berlin, 4. Februar. In dem Prozess gegen den Korvettenkapitän a. D. Freiherrn von der Goltz, der seit vorgestern unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit die 5. Strafkammer des Landgerichts 3 beschäftigt, wurde gestern Abend das Urteil gefällt. Es wurde öffentlich verkündet und lautete auf 3 Monate Festungshaft wegen Anstiftung zum Ungehorsam gegen Befehle von Vorgesetzten, wodurch die Gefahr eines erheblichen Nachteils für das Reich herbeigeführt wurde. (Paragraf 93 des Militärstrafgesetzbuches.) Ein Monat wurde auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Bemerkenswerte Flugleistung.

Berlin, 4. Februar. Eine bemerkenswerte Flugleistung vollbrachte der Flieger Lange von der Luftfahrzeuggesellschaft. Der Pilot ist gestern früh um 8 Uhr aufgestiegen und landete abends, nachdem er sich über 14 Stunden ununterbrochen in der Luft aufgehalten hatte, um 10 Uhr 15 Min. glatt auf dem Johannistaler Flugplatz. Vormittags hielt er sich dauernd über dem Flugplatz auf; in der Mittagszeit entfernte sich der Doppeldecker zeitweise von Johannisthal und flog über Friedebau und Steglitz. In den Abendstunden erschien er wieder über dem Flugplatz. Lange hat mit seinem Fluge den Rekord des Franzosen Fourniere um ein bedeutendes gedrückt. Der Flieger wurde bei seiner Landung von den anwesenden Piloten und dem Publikum stürmisch begrüßt.

Wegen Soldatenmißhandlung verurteilt.

Berlin, 4. Februar. Vor dem Kriegsgericht der 1. Gardieibivision mußte sich gestern der Unteroffizier und Gohofst Gustav Otto von der Leibkompanie des 1. Garderegiments wegen Mißhandlung Untergebener, Ungehorsams, fortgesetzter Beleidigung, vorchriftswidriger Behandlung und Mißbrauches der Dienstgewalt verantworten. Der Angeklagte wurde der Mißhandlung in 16 Fällen, der fortgesetzten Beleidigung, des Mißbrauches der Dienstgewalt, des Ungehorsams und der vorchriftswidrigen Behandlung Untergebener überführt und zu einer Gesamtstrafe von vier Wochen Mittelarrest verurteilt.

Defectierte deutsche Ulanen.

Luneville, 4. Februar. Hier hatte sich gestern nachmittag das Gerücht verbreitet, daß 2 deutsche Ulanen zu Pferde und in voller Bewaffnung in dem Vorort Blamont angekommen seien. Man brachte schon den Fall zuerst mit der Landung der deutschen Offiziersflieger in Zusammenhang, doch stellte es sich heraus, daß es sich um Defecteurs

handelte, die angeblich wegen schlechter Behandlung mit Pferd und Waffen von ihrem Truppenteil geflüchtet sind, um sich an dem deutschen Reich zu rächen. Sie wurden nach Luneville überführt.

Großfeuer in einer Bochumer Fabrik.

Bochum, 4. Februar. Seit gestern Abend ½ 8 Uhr wütet in den Anlagen der Chemischen Industrie Akt. Ges. in Bochum-Hoffede Großfeuer. Mehrere Feuerwehren sind am Brandort tätig, doch fürchtet man, daß wenig zu retten sein wird. Der größte Teil des Werkes liegt bereits in Trümmern.

Besuch des englischen Königspaares in Wien.

Paris, 4. Februar. Wie dem „Matin“ aus London gemeldet wird, ist es wahrscheinlich, daß der König und die Königin von England im Anschluß an ihren offiziellen Besuch in der französischen Hauptstadt sich nach Wien zum Besuch des österreichischen Kaisers begeben werden. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand überbrachte bei seinem letzten Aufenthalt in England dem König ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef, in dem dieser auf sein hohes Alter hinwies, das es ihm unmöglich mache, noch Reisen in das Ausland zu unternehmen. Gleichzeitig sprach der Kaiser den Wunsch aus, das englische Königspaar möglichst bald in Wien begrüßen zu können. Um diesen Wunsch des greisen Monarchen zu erfüllen, soll sich das englische Königspaar direkt von Paris aus nach Wien begeben.

Die Griechen wollen nicht heraus aus Albanien.

Mailand, 4. Februar. Nach dem Corriere della Sera ist der Termin für die Räumung Süd-Albanien um zwei Wochen verlängert worden. Die Räumung soll am 1. März beginnen und bis 31. März durchgeführt sein. Benizelos hat den abermaligen Aufschub beantragt, aber dafür versichert, daß er nach der Rückkehr von seiner Reise für die Einhaltung dieses letzten Termins sorgen werde.

Furchtbare Schlägerei.

Petersburg, 4. Februar. In Semiplatinsk (Westibirien) entstand zwischen Bauern und Kirgisen eine Schlägerei. Etwa 300 Mann nahmen mit Beilen, Feugabeln und Flinten bewaffnet an dem Kampf teil. 18 Personen wurden getötet, 60 verletzt.

Vulkanausbruch auf den Hebriden.

Newyork, 4. Februar. Von den Neuen Hebriden ist hier die Nachricht eingetroffen, daß ein neuer Vulkanausbruch zurzeit große Verheerungen auf der Insel Garnefava anrichtet.

Herford und Minden-Ravensberg.

4. Februar.
Gegen die Reaktion.

In der großen Versammlung des Liberalismus am Sonntag nachmittag auf dem Schützenhofe werden auch die liberalen Arbeiter und Angestellten nicht fehlen. In der Hauptversammlung des hiesigen Vereins der liberalen Arbeiter und Angestellten, welche am Freitag stattfindet, wird von Seiten des Vorstandes der ernste Mahnruf an die Mitglieder ergehen, nicht nur selbst vollzählig zu erscheinen, sondern auch unter Freunden, Bekannten und Arbeitsgenossen fleißig für die Versammlung zu werben. Gerade sie haben das allergrößte Interesse daran, daß eine gewaltige Versammlung in einmütiger Begeisterung den Rückschritten ein: Bis hierher und nicht weiter! zusetzt. Sind doch eben jene Mächte, welchen der Kampf am Sonntag gilt, dieselben, die in scharfmacherischer Weise gerade jetzt den Ruf nach Ausnahmegeetzen gegen die Arbeiterschaft schreien und durch ihre parlamentarische Vertretung bereits einen dahingehenden Antrag eingebracht haben. Doch hätte es dieses letzten Schrittes garnicht bedurft, die Arbeiterschaft weiß auch so, daß sie von jener Seite nichts Gutes zu erwarten hat und wird darum gern mit in den Kampf treten.

Welche vornehmen Instinkte in den Seelen gewisser konservativ-antisemitischer Führer schlummern, beweist die Haltung des hiesigen agrarisch-konservativen Parteioorgans. Unser Aufruf hat auf dies Blatt und seine Hintermänner so gewirkt, daß sie nicht imstande sind, im anständigen Ton darauf zu erwidern. Wir müssen es selbstverständlich ablehnen, auf derartige persönliche und rassenpolitische Anwürfe, wie sie von dem Blatt beliebt werden, einzugehen. Unser Anstandsgefühl straubt sich dagegen.

Ausstellung für Wohnungs- und Siedlungsweisen. Wir weisen noch einmal hin auf die Ausstellung für Wohnungs- und Siedlungsweisen, welche vom Magistrat und Kreisaußschuß gemeinsam arrangiert ist. Einzelheiten über Dauer und einen damit verbundenen Vortrag, dem eine Führung durch die Ausstellung vorausgeht, im heutigen Infanterien. Wir können den Besuch nur auf das allerwärmste empfehlen.

a. Im Zeichen des Rathausneubaus. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, das mächtige alte Kornhaus herunterzureißen, das ja ebenfalls dem neuen Rathaus Platz machen muß. Da die Arbeiten für die Passanten nicht unangenehm sind, ist, wie schon einmal berichtet, ein besonderer Bauzaun errichtet worden. Dies scheint aber auch noch nicht für alle Fälle auszureichen, denn zeitweilig wird sogar die ganze Straße gesperrt, wenn besondere Stürze nach der Straße hin zu erwarten sind. Es ist ganz interessant, das nicht unangenehme Arbeiten der mit dem Abbruch Beschäftigten, unter denen sich eine Anzahl von vorher Arbeitslosen befindet, zu beobachten und mancher Passant dem mit seinem Schritt, wenn das Abfärzen eines schon wankenden Mauerteils bald zu erwarten ist.

Musikverein. Der abliche Übungsraum steht für einige Abende nicht zur Verfügung. Die nächsten Gesangsproben müssen daher auf städtischem Grund und Boden, nämlich im Bürgerverein, stattfinden. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Konzert am 1. März ist allseitiges und pünktliches Erscheinen unerlässlich.

ch. Weibliche Künstler. Man schreibt uns: Im hiesigen Zentralautomaten tritt zur Zeit das Damenorchester „Lindie“ auf, dessen Leistungen von Abend zu Abend immer größeren, steigenden Beifall finden, sodass ein in dem genannten Lokal verbrachter Abend einen wirklichen Genuß bedeutet.

Ein Tanzabend von Gertrud Falke in Bad Ceynhausen. Die Tochter des bekannten Dichters Gustav Falke, die talentvollste Schülerin von Prof. Dalcroze, wird am nächsten Donnerstag im Kurhaus zu Bad Ceynhausen unter Mitwirkung der Kapelle einen Tanzabend geben.

st. Die Hand verloren. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern morgen in einer hiesigen Fabrik. Die 15jährige Tochter des Handelsmanns Diet-

mann, Salzgrabenstraße 61, geriet mit der rechten Hand in eine Maschine und erlitt damit Quetschungen, daß ihr die Hand abgenommen werden mußte.

Erkrankungen und Todesfälle an ansteckenden Krankheiten im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 18. bis 24. Januar. Diphtherie: Erkrankungen: Bielefeld 2, Siefer 1, Nöbdeffsen 1, Sieghorst 1, Grundsteinheim 1, Versmold 1, Vochholt 1, Kalkern 1, Schrödinghausen 1, Petershagen 1, Neuenfied 2, Paderborn 3, Esen 1, Gütersloh 2, Senne 1; Todesfälle: Bielefeld 1, Paderborn 1. Kindbettfieber: Erkrankungen: Neuenbeken 1, Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose: Todesfälle: Bielefeld 4, Senne 1, Oberjollenbed 1, Brackwede 1, Nöbdeffsen 1, Herbram 1, Südlengern 1, Gelsenbeck 1, Hedem 1, Danterfen 1, Vennedeb 1, Lippspringe 1, Rheda 1, Herzbrock 1. Scharlach: Erkrankungen: Bielefeld 4, Gadderbaum 1, Bären 1, Weiberg 7, Wewelsburg 5, Südlengern 4, Lippinghausen 1, Paderborn 1; Todesfälle: Südlengern 1.

p. Schnüder Vertrauensbruch. Ein ungetreuer Arbeiter hat seit langer Zeit seinen Arbeitgeber fortgesetzt bestohlen. Mit den gestohlenen Waren hat er einen schwunghaften Handel getrieben. Eine von der Kriminalpolizei vorgenommene Hausdurchsuchung förderte 62 Pfund gestohlene Waren im Werte von 120 M. zu Tage. Ferner wurden bei der bei ihm vorgenommenen Leibesvisitation noch für 2 M. kurz vorher gestohlene Waren vorgefunden. Die gestohlenen Waren wurden dem Arbeitgeber wieder ausgedient.

p. Gewischt. Ermittelt wurde der Dieb, der am 2. d. M. in Schwarzmoor von einem fahrenden Wagen eine Pelzenerie gestohlen hatte.

p. Selbigen und zu leicht befunden. Zur Anzeige gelangte ein Kohlenhändler von auswärts, der seine Kunden durch Ablieferung von zu wenig Kohlen und durch Angabe eines höheren Ladegewichts überborteilte.

Umt Herford-Hiddenshausen.

Hiddenshausen, 3. Februar. Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, nähere Einzelheiten über die Geschichte der Firma Leopold Engelhardt und Biermann in Bremen, deren 50jähriges Jubiläum auch von der hiesigen Filiale feilich begangen wurde, zu erfahren. Die Firma hat sich rasch zu großer Bedeutung emporgeschwungen. Mit nur 5 Arbeitern wurde seiner Zeit ihre erste Zigarrenfabrik in Verden gegründet. Schon im Jahre 1867 folgten die ersten Fabriken in Westfalen. Während des Deutsch-Französischen Krieges erhielt die Firma schon sehr bedeutende Aufträge auf Zigarrenlieferungen für die zweite Feldarmee. Nach dem Kriege entwickelte sich das Unternehmen ständig weiter und dehnte sich im Jahre 1882 auch nach Süddeutschland aus. Die am 1. August 1882 gegründete Tochterfirma F. L. Biermann u. Co. übernahm mehrere Fabriken der kaiserlichen Tabak-Fabrikation in Straßburg und begann in Baden und im Elsaß die Fabrikation billiger Zigarrensorten, die bisher von Leopold Engelhardt und Biermann nicht betrieben war. Nachdem Leopold Engelhardt sich am 1. Januar 1884 in das Privatleben zurückgezogen hatte, führte F. L. Biermann das Geschäft allein weiter, bis am 1. Januar 1888 sein Neffe und späterer Schwiegersohn Richard Hirschfeld, der seit dem 1. April 1872 in der Firma tätig war, Teilhaber wurde. Am 1. April 1906 schied Hirschfeld aus Gesundheitsrücksichten aus der Firma aus, deren Leitung seitdem in den Händen des am 1. Januar 1897 als Teilhaber eingetretenen ältesten Sohnes, des am 23. Juni 1904 perforcebenen Kammerrentiers F. L. Biermann, Herrn Senator F. C. Biermann ruht. Die Entwicklung der Firma in den verfloffenen 50 Jahren zeigen am besten die Ziffern der beschäftigten Angestellten, Werkmeister und Arbeiter. An Stelle der 5 Arbeiter, mit denen die erste Fabrik in Verden eröffnet wurde, werden jetzt 5620 Arbeiter beschäftigt, die unter 111 Meistern in 76 verschiedenen Fabriken in Bremen, Preußen, Baden und im Elsaß arbeiten. Die Zahl der kaufmännischen Angestellten beträgt 77, während 16 Reisende den Verkehr der Firma mit ihrer Kundschaft vermitteln. Da die Firma Leopold Engelhardt und Biermann immer bestrebt gewesen ist, sich den Nachwuchs für die kaufmännischen und technischen Angestellten möglichst selbst heranzuziehen, bleiben viele Angestellte, die als Lehrlinge bei ihr eingetreten sind, ihr Leben lang im Dienste der Firma. 18 kaufmännische Angestellte sind schon mehr als 25 Jahre in der Firma tätig. Von den Arbeitern und Werkmeistern haben bereits 573 das Jubiläum ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Betriebe gefeiert. Diese lange Dienstzeit so vieler Angestellten bei der Firma ist der beste Beweis dafür, daß das Geschäft in sozialer Beziehung in geradezu vorbildlicher Weise geleitet wird. Dafür sind auch die Wohlfahrts-Einrichtungen ein Beweis, die im Laufe der Zeit geschaffen wurden. Die Firma hat für ihre Arbeiter mehrere Sparbörsen eingerichtet und gibt, um

größeren Anreiz zum Sparen zu bieten, den Arbeitern die jährlich eine geringe bestimmte Mißadestsumme gespart haben, einen gewissen Betrag als Belohnung überher. Auch für die Lebens-, Alters- und Invalidenversicherung der Angestellten wird in großzügiger Weise gesorgt. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums haben die gegenwärtigen Inhaber der Firma, Frau Bertha Biermann und Herr Senator F. C. Biermann, die verschiedenen Wohlfahrts-Einrichtungen noch weiter ausgebaut.

Umt Blotho.

r. Gier, 3. Februar. Den Schluß der diesjährigen Reichstagsfeier bildete die Feier der christlichen Vereine mit ihren Angehörigen und Freunden am letzten Sonntag nachmittag. Pastor Wellinger eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Dann wechselten Vorträge, Deklamationen, lebende Bilder, Chorgesänge und turnerische Vorführungen miteinander ab. Die Kaiserrede hielt ein Vereinsmitglied. Die Anwesenden stimmten in das zum Schluß der Rede auf den Kaiser ausgebrachte Hoch begeistert ein. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen dafür, daß etwas Gutes geboten wurde.

Umt Ennigloh.

Ennigloh, 3. Februar. Einem vom Gemeindevorstande erlassenen Feuererschüttsatut hat die Gemeindevorstellung zugestimmt, sobald dasselbe am 1. April in Kraft treten kann, da der Kreisaußschuß es bereits genehmigt hat. Es enthält neben wesentlichen Bestimmungen über Handhabung des Feuerlöschwesens in der Gemeinde Ennigloh, insbesondere über die Dienstleistungen in der Brandwehr im Paragraphen 4 Vorschriften über Vorkauf von Diensten in der Brandwehr. Hiernach können zum Eintritt in die Brandwehr verpflichtete Personen diese Verpflichtung durch ein jährliches an die Gemeindekasse Ennigloh im voraus zu zahlendes Losungsgeld ablösen. Dieses beträgt: wenn der Pflichtige zur Staatsfeuer nicht verpflichtet ist, 2 M.; wenn der Pflichtige bis zu 12 M. einschließlich Staatssteuer zahlen muß, 3 M.; wenn der Pflichtige bis zu 26 M. einschließlich Staatssteuer zahlen muß, 4 M.; wenn der Pflichtige bis zu 44 M. einschließlich Staatssteuer zahlen muß, 5 M.; wenn der Pflichtige bis zu 70 M. einschließlich Staatssteuer zahlen muß, 6 M.; wenn der Pflichtige bis zu 104 M. einschließlich Staatssteuer zahlen muß, 8 M.; wenn der Pflichtige über 104 M. einschließlich Staatssteuer zahlen muß, 10 M. Pflichtige, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, wollen dies dem Umt bis zum 1. März anzeigen unter gleichzeitiger Zahlung des für sie in Betracht kommenden Losungsgeldes an die Gemeinde Ennigloh.

Südlengern, 3. Februar. Krankheiten, welche Schreien unter den Eltern verbreiten, gehen hier augenblicklich um. Scharlach und Diphtheritis treten sehr stark auf und fordern manches Opfer unter den Kindern. Gestern wurden wieder zwei Kinder einer Familie zu Grabe getragen, einer anderen Familie starben zwei Kinder im Alter von fünf Jahren und acht Monaten, während ein drittes Kind dieser Familie in voriger Woche gestorben ist.

Bielefeld, 3. Februar. Am gestrigen Morgen haben bei der Firma Seibel u. Co. in der Gütersloher Straßenvierzig Fein- und Hilfsarbeiter die Arbeit niedergesetzt. Als Grund dazu werden Abzüge bei Lohn- und Affordarbeiten angegeben. Da die Firma es ablehnte, mit dem von den Arbeitern mit der Vermittlung betrauten Gewerkschaftsführer zu verhandeln, haben diese sich mit dem Fabrikantenverein in Verbindung gesetzt und der Bitte um Schlichtung der Streitfragen. Einflußreich ruht der Betrieb in der Gießerei.

Bielefeld, 3. Februar. Eine aufregende Szene spielte sich in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag gegen 4 Uhr in der Niederstraße ab. In den 2. Stock des Hauses Nr. 24 waren Einbrecher eingedrungen und durchsuchten die Wohnung. Durch Anschlag des Schlosses wurden die weiblichen Bewohner nach und nieder laut um Hilfe. Als dann einige Herren herbeieilten, sprang einer der Einbrecher aus dem 2. Stock in den Hofhain und schlug auf einen Willeiner auf, worauf er von einem Schutzmann festgenommen wurde. Der andere Einbrecher entkam. Verurteilt haben die nächsten Einbrecher nichts.

Minden, 3. Februar. Eine silberne Sonntagschale im Werte von 80 M. ist vor einigen Tagen eine Dame von einem Manne entfallen worden, als sie die Bankstraße vor dem Geschäft von Peter passierte.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

Minden, 3. Februar. Zwischen den kaiserlichen Krankenschwestern des Kreises Minden und den Ärzten der Stadt Ceynhausen einerseits und den Ärzten andererseits ist eine Einigung erzielt. Es besteht nunmehr freie Arztbesuche.

wahl, jede Gemeinde gehört zu zwei Unterbezirken. Hierdurch ist erreicht, daß jedem im Bezirk des Verhältnisses wohnenden Ratsherrn mindestens zwei Bezirke zur Verfügung stehen. Das Kräfte kann auch noch andere Kräfte wählen, muß dann aber die Mehrkosten der vollen Kosten bezahlen. Der Vertrag gilt bis zum 31. Dezember 1923; es soll aber zum 1. Januar 1919 auf Antrag nachgeprüft werden, ob die Vergütungen der ärztlichen Leistungen sind die Mindestsätze der Preise. Gebührendem gewährt unter allgemeiner Erhöhung für Ortsbesuche, d. h. Besuche innerhalb zwei Kilometer von der Wohnung des Arztes, auf 2 M. In allen Fällen sind dem Arzt die Begehren zu stellen.

Blöbde, 3. Februar. Regierungsdirektor v. Boverius ist Blöbde ist dem königlichen Oberpräsidium zu Potsdam zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Bippische Fürstentümer.

Schulzen, 3. Februar. Die langjährige Vorsteherin der Anstalt Sophienhaus, Schwester Elisabeth, ist hier am Sonntagabend aus dem Leben geschieden. Als Diakonin war sie lange Jahre an anderen Stationen tätig. 1885 wurde ihr die Leitung der hier neu gegründeten Anstalt Sophienhaus übertragen, wo sie bis zu ihrem nunmehr erfolgten Tode tätig war. Mit ihr ist eine weitbekannte Persönlichkeit dahingegangen. Sie hat an der hiesigen Anstalt 18 Jahre gewirkt.

Salzgeber, 2. Februar. Der fortgeschrittenen Mithandlung eines Kindes, das einer hiesigen Familie zur Pflege übergeben worden war, hat am Sonnabend an der Polizei ein Ende gemacht. Auf die erfolgte Anzeige hin erschien bei der betr. Familie am Sonnabend vormittag ein Polizeibeamter und führte das Kind — ein zweijähriges Mädchen — zur ärztlichen Untersuchung dem Kreisphysikus zu. Das kleine Wesen zeigte auf dem Rücken eine ganze Anzahl blauer und gelber Streifen, die von wunden, häufig erfolgten Schlägen herrührten. An beiden Hüften zeigten sich faulartige Anschwellungen, am Kopf zeigte die kleine mehrere Wunden, die wahrscheinlich eine Folge von Mithandlungen sind. Auch sonst zeigen sich die Spuren einer grausamen Behandlung. Das Kind wurde sofort zur Prüfung dem Krankenhaus zugeführt. Die Mutter des Kindes, das unehelich geboren worden ist, soll sich zurzeit in Krankenhaus zu Lage befinden. Offenbar wird einem solchen „Erzieher“ der Standpunkt durch das Gericht klar gemacht.

Begen, 3. Februar. Ein auf einem hiesigen Gute beschäftigter Schmeizer hat sich vorgestern Abend aus Liebeskummer erschossen. Er hatte sich, nachdem er einen Abgabebrief von seiner Geliebten bekommen hatte, ins Bett gelegt und sagte sich dort eine Kugel in den Kopf. Auf Veranlassung des sofort herbeigeeilten Arztes wurde er mit seinem Automobil nach dem Detmolder Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb. Der Selbstmörder ist 19 Jahre alt.

Lenzo, 3. Februar. Ein Anglistische der leicht hätte schwere Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich hier. Ein junger Schüler stieg aus Versehen, als sich der Fensterlägel festgenommen hatte, in eine Fensterleiste und verletzte seine Halsader so schwer, daß er beinahe verblutet wäre.

Bloberg, 3. Februar. Auf der Meider Stiefhof ereignete sich am Sonnabend ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Verwalter geriet in die Stiefmaaschine, wobei ihm die Hand durchschlägig verwundet wurde. Leider hat sich das Befinden des jungen Mannes dadurch verschlimmert, daß er, anstatt sofort nach Detmold gebracht zu werden, die Eisenbahn über Ceynhausen benutzte und erst gegen Abend in Detmold völlig erschöpft ankam.

Bielefeld, 3. Februar. Vor einem bedauerlichen Mithandlungsfall ist ein Oberjäger eines Bataillons betroffen. Er erlitt nach Beendigung des Nachmittagsdienstes am Sonntagabend einen Todesanfall. Es handelt sich um einen im Herbst 1903 von einem Infanterie-Regiment übernommenen Kapitulanten, der schon seit einigen Tagen ein gewisses gedrücktes Wesen gezeigt hatte. Nach ärztlichen Gutachten liegt dem Unfall keinerlei also zufälliger oder unglücklicher Zufall zu Grunde; auch steht er in keinerlei Beziehung zu irgendwelcher dienstlicher Handlung oder Verletzung. Der Bedauerliche ist vielmehr — plötzliche geistig erkrankt. Seine Liebeskummer in das Krankenhaus Lazarett Wehl ist ohne Schwierigkeit erfolgt.

Reier Kindesmord.

Hannover, 3. Februar. Am Dienstagmorgen wurde im Wechfeld eines Hauses in der Nibelstraße eine halbtierbrante Kindesleiche gefunden. Die unnatürliche Mutter wurde in der Person eines Dienstmädchens H., das früher in dem Hause tätig war und zum Monatswechsel eine neue Stellung antreten sollte, entdeckt. Das Mädchen hat, wie es bereits eingestanden hat, kurz vor Weihnachten ein lebendes Kind geboren. Als die Mutter das Kind, in eine Schürze eingewickelt, in ihr Zimmer hinauftrug, fing das kleine Wesen an zu weinen; sie will dann dem Kinde die Hand auf den Mund gelegt und es schnell in ihrem Schlafrock untergebracht haben. Auch da sei es noch am Leben gewesen, da sie es auf der Treppe noch habe schreien hören, als sie aber nach einer halben Stunde mit warmem Wasser zurückgekommen sei, um das Kind zu baden, habe es nicht mehr gelebt. In ihrer Angst habe sie die kleine Leiche in der Wäschschüssel verwerfen wollen, was ihr nicht gelungen sei. Seit dieser Zeit habe sie die Leiche verborgen gehalten. Interessant ist übrigens, daß das Mädchen sofort nach der Geburt wieder an die Arbeit gegangen ist, so daß niemand in der Familie, da auch die Schwangerschaft des Mädchens nicht bekannt war, etwas von den ganzen Vorfällen bemerkt hat.

Zur Ermordung der Hildegard Wildhagen.

Während die Leiche der kleinen Hildegard Wildhagen am Dienstagnachmittag auf dem Stöckener Friedhofe der kühlen Erde übergeben wurde, erfolgte im Gerichtsgefängnis eine eingehende Vernehmung des Arbeiters Bergmann aus Linden, der bekanntlich unter dem Verdacht steht, die kleine an sich gelockt und ermordet zu haben. Der Staatsanwalt, der die Vernehmung leitete, stellte dem

Die Lebensbejahung in der Dichtung unserer Zeit.

Von Dr. Willrich Dreesen-Berge bei Bonn. Nach einem im Verein der Kunstfreunde gehaltenen Vortrage.

Es kann meine Aufgabe nicht sein, alle diejenigen modernen Dichtungen, die von freudiger Lebensbejahung durchspritzt sind, zu würdigen. Da dürfte ich keinen Dichter übergehen, denn jeder hat in glücklichen Stunden Jubelhymnen auf das Leben abgestimmt. Ich muß mich auf die modernen Dichter beschränken, deren ganzes Lebenswort ein Jubelruf des Lebens ist. Auf dieses hohe Lob können zwei besonders Anspruch erheben: Der Deutsche Richard Dehmel und der Belgier Emil Verhaeren, ein Name, also uns Deutschen Namensverwandt, obwohl er in franz. Sprache schreibt. Richard Dehmel führt ein stark individuelles Leben. Aber die Seele des Mannes ist ein getreuer Spiegel unserer Zeit. Welches ist nun das Gepräge unserer Zeit? Niemals ist für die große Masse des westeuropäischen Menschen weniger Zeit vorhanden gewesen, seine Seele zu pflegen, weil er sich nicht loszureißen vermag von dem alles beherrschenden Kampf ums Dasein. Regt sich Sehnsucht, die Seele zu pflegen, so fehlt die Zeit.

Unsere Zeit ist die Zeit der Mechanisierung der Welt, der erdarmungslosen Nichterheit, der Herrschaft des Intellekts, der Seelenlosigkeit.

Der Intellekt wird aufs äußerste ausgebildet und in den Dienst des Wirtschaftsbetriebes gestellt. Die Träume, die Hoffnungen, die Sehnsucht der Seele — das alles wird kaum berücksichtigt. Man jagt dem Vergnügen nach, sucht die Zerstreuung, legt hohen Wert auf äußeren Reichtum, auf die Vernehmung. Die Menschheit ver-

schmachtet im Goldstrom, wie es jenen alten König ergangen ist. Die Zeit aber hängt um die Seele der Menschheit, sie möchte sie aus dem Zwang der Sorge um materielle Güter befreien. Die Sehnsucht nach seelischen Genüssen bricht durch, langsam aber sicher. „Was hilft es dem Menschen, so er die ganze Welt gewonnen und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Das ist eins der weitesten Worte und es wird wahr bleiben, solange auf Erden Menschen wandeln werden. Die Dichter, die Erzieher der Seele des Menschen, haben die hohe Aufgabe, den seelischen Pfad zu wahren und zu vermehren. Was an Seele sich regt in der Zeit, das regt sich auch in der Seele der Dichter. Sie gestalten es und lassen die anderen es nachleben. In ihrer Dichtung muß die Sehnsucht der Zeit zum Ausdruck kommen.

Die Zeiten verfließen. Die Erlebnisse der Seele bleiben. Die Werke der Dichter, der Denker, wenn sie auch vor Jahrtausenden geschaffen worden sind, vererben sich auf die kommenden Geschlechter. Was wir an Seelen-erlebnissen geerbt haben, wir können's nicht vergessen: Es gehört zu unserem Kulturbesitz. Wie wichtig sind also die Erlebnisse der Seele!

Der stärkste Befahrer unserer Zeit, wie sie ist und nicht, wie sie sein sollte, ist der Name Emil Verhaeren. Seine Dichtungen zeigen eine ekstatische und inbrünstige Eingabe an die moderne Zeit. Er weiß ihr neue dichterische Werte abzugewinnen. Die harmonische Schönheit der kleinen, vom Mond beschienenen, schlafenden Städte ist oft befeuert worden. Aber die eigenartige Schönheit und Poesie der modernen Großstädte ist nur selten einem aufgegangen. Der Belgier aber hat das Meeresbrausen, das heiße Atmen, das Rennen und Hatten und Jagen, den flimmelnden Värm, überhaupt die ganze eigenartige Atmosphäre der Großstadtsaturnen empfunden und in

herzlichen Gedichten ausströmen lassen. Alle diese Gedichte sind Ausrufen der denkbaren, stärksten Lebensbejahung.

Als reifer Mann wird er von der eigentümlichen Schärfe der modernen Großstädte Berlin, Wien, London, Prag begeistert und zu Gedichten angeregt, die uns lehren, unsere Großstädte ästhetisch zu genießen. Als Greis zieht er sich zurück in die Einsamkeit einer abgelegenen Gegend und besingt die Schöheiten der Natur. Seine Gedichte atmen jetzt eine Trunkenheit von der Schönheit der Natur, wie sie stärker und schöner nur bei Goethe und Mörike zum Ausdruck kommt.

Dieser jubelnde Bewunderer unserer Zeit gestaltet seine Lebenshaltung so, daß sie seinen Worten entspricht. Liebevoll, mit glühendem Fächeln blickt er auf das Weltgetümmel herab, der Mann mit der Christusseele, ein Lebensbejaher, dem sogar der graue Alltag verhaft ist und der auf sein Poster geschrieben hat: „Der Feinde zu!“

Wir sind den Ausführungen mit großem Interesse gefolgt, hatten allerdings erwartet, der Vortragende werde sich nicht auf eine einzige, den Deutschen sogar fernstehende Persönlichkeit beschränken, sondern vor allem deutsche Lebensbejaher in der Dichtung zu Worte kommen lassen. Außer Dehmel, den er auch bloß erwähnt hat, gibt es doch noch eine ganze Reihe deutscher Dichter, die jubelnde Hymnen auf das Leben gesungen haben. Ich erinnere nur an Eilenschon, der sich trotz aller Widerwärtigkeiten des Lebens die Freude an demselben nicht zu rauben lassen. Und Kosegger mit seiner naiven Lebensfreude und viele andere, hoffen wir, werden zu Worte kommen.

Ri.

Verhafteten em-
die irgend wele-
machen wußten.
Jahren im Ver-
ein schieres Ei-
damals aber n-
haft wegen Be-
den mußte, le-
mit dem Merk-
zogen sich bis
Reinlat taun
da die Vernebn-

Nieda, 3.
rinnen unser
starben beide
wete Frau Eng-
rein Fräulein

Münster, 3.
Provinz Westfal-
s. März einber-

Cuedlinburg,
nis wurde der
Bachaußst von
hate er fortge-
im 20. Lebensj-

legter Zeit war
zweier gewese-
der Vater zwei
mindestwähren-
wollte, zeigte
quert die Tat,
Der Vater wi-
haben.

Berlin, 3.
prinzessin wer-
im Laufe dies-
der Reichstanz-
schreibt dem B-
eine große Be-
Kronprinz eng-
herra von B-
händnisse endg-
der Lösung de-
depeche an de-
waren. Vor a-
Hollweg den K-
Sozialdemokra-
patisch bedürft-
Diensttag aben-
der englischen

Berlin, 3.
Schneefall, der
Berlin nieder-
zu ganzen w-
beistehen.

Karlsruhe,
Weinheim ein-
in Ludenburg
Untersee bei
Eise eingebe-

Zwei de-

Zwei den-
von Extrabl-
sid unterbro-
auf französis-
weise hat d-
gerufen. W-
dungen erlie-
ren Offiziere
wie diese de-
uns übermü-

Ranch, 3.
mit zwei Le-
Uhr zwischen
Offiziere er-
vill, daß f-
wollten, na-
Richtung be-
wissen, wo
wurde das

Paris,
Amerville:
sfort nach
amt von Gr-

das Flugger-
stark beschä-
verständigte
Zivilbehörde
sich zwei Ge-
Croismare,
zu vernehm-
meter von d-
von dem Fo-

Strasbu-
das heute a-
die Richtung
Chanteheut
dem Oberle-
artillerie-M-
Gerner im
Nr. 16, be-
Führung d-
Neh aufgef-
dem Jäger-

Ranch, 3.
folgten auf
der Eisenba-
genommen n-
Jertum ben-
Tale vor sic-
der. Der M-
einer Abteil-
wacht worde
Mechaniker

Rüdt,

Ranch, 3.
ziere wurde

Nur Holländer Ware

Generallieutenant
Geschäftsführer

N₂

Die he
einschließlich

Ehrung

Paris, 3.
gestern vormi
rung, als er
Behandlung d
Geheimrat da
hat. Es war
hausärzte um
das Geheimrat
haufes plane.
Vozzi erwiehn
ihnen auch di
reichs, in mi
die Hochrufe
enden zu woll
ragende Klini
Prof. Jeanfel
rüber aus, de
begrüßen konn

Geheimrat
französisch eb
sprache, jedoc
Sprache aus
französischen
mand ist Pre
rhode, meine
den und ange
Anstrengungen
dies zu einem
welt. Die fr
der technisch
sprichungen v
dafür dankba
gleiteten die
bis zu seinen

Die
Braunschweig
unglücklich
hiesigen Sch
alten Arbeit
schlages, beg
handelte, die
nicht glücklic
Anlage steh
ein Tanzver
Frau besuch
ihrem Mann
tätlich gewo
durch so in
geißt, und ü
warf. Auf
fanten herbe
ist an jener
hätte ertrin

Hoffste. —
Das Patrioti
Selbst den
Tagen etwas
am Hofe, die
Cour, Zivil-C
steht festlich
ander und r
Berlin fühlt
denkskad! I
verwirrt sich
heit, die ant
weist es doch
ben und Raif
gern! Man
nehmen Rhol
Courrore mit
in manchen
solchen Kleide
Prinzession a
ten Tageszei
gegen.

Und dann
besinnt sich
darauf, daß
scherhaus hal
und trotz all

Carl Rosendahl, Königl. Auktionator.

Evangel. Bund.
Zweigverein Herford.
Luther-Gedächtnisfeier
Sonntag, den 8. Febr., abends 8 Uhr,
im Ev. Vereinshaus.
Vortrag des Herrn Pfarrer W. v. Bielefeld:
„Evangel. Bund u. evangelische Gemeinde.“
Begrüßungsvort: Herr Pfarrer Richter.
Musikalische Vorträge des Altknaben Chores unter Leitung
des Herrn Schachtel.
Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei, für die
Mitglieder des angeschlossenen Christl.-vaterländ. Männervereins
10 Pf., für Nichtmitglieder 20 Pf.
Alle Evangelischen in Stadt und Land sind herzlichst einge-
laden.
Der Vorstand.

Städtisches Lyzeum.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis
zum 15. Februar tags in seinem Amtszimmer im
Schulgebäude vormittags von 11-12 Uhr ent-
gegen. Dabei ist erforderlich: der Geburtschein,
der Impfchein bezw. Wiederimpfungschein, sowie
bei Schülerinnen, welche bereits eine Schule be-
sucht haben, das letzte Zeugnis.
Aufnahmegebühr 1 Mark.
Der Direktor Siebert.
in geschmackvoller u. mustergetreuer
Ausführung bei billigsten Preisen
Drucksachen
Druckerei Fr. Kuhle, Herford

Ueber die Bedingungen für die An-
siedlung in Ostpreußen und Posen
erteilt jederzeit unentgeltlich Auskunft
die Geschäftsstelle der Ansiedlungs-
kommission in Pr. Oldendorf, Kreis
Lübbecke.
Königliche Ansiedlungskommission für Ost-
preußen u. Posen in Posen.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts
zu Herford.
In unser Handels-Register Abt. A. ist unter
Nr. 528 die Firma „Berggröbhandlung und
Mineralwasserfabrik Ferdinand Lenz in Her-
ford“ und als deren Inhaber der Braumeister
Ferdinand Lenz zu Herford am 2. Februar 1914
eingetragen.
Städtische Stellen-Vermittelung.
Waisenhausstr. 1. Herford. Fernsprecher 102.
Es werden gesucht sofort und 1. April:
30 Haus- u. Küchenmädchen, 1 Küchenmädchen für
f. Haushalt nach außerhalb, 2 perfekte Köchinnen,
1 Frau zum Kochen, 1 Stütze sucht Stellung in
besserem Haushalt mit Familienanschluss.

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses empfehlenswerter Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Architekten u. techn. Büro:
Wilh. Köster, B. D. A.
Kurfürstenstr. 8
Georg Fröhlich,
Wilhelmsplatz 7, F 453
E. Solze,
Hansstr. 56, Techn. Büro für
Hoch-, Tief- und Straßenbau
H. Kreiß, Bismarckstr. 27
H. Kiese, Schillerstr. 8, F 566
Carl Schubert,
Deichstr. 1, F 267
W. Stahlberg,
Uhlstr. 11, F 139
H. Wefelmeier,
Alter Markt 1-3, F 468
Archit. u. industr. fotogr. Anst.
Hans Ahnen, Gehrenberg 13
**Abdrucken und Vervielfälti-
gungen:**
Büro Smith Premier,
Gehrenberg 101
Armaturen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Asphaltierungs-Geschäfte,
Dachdeckereien:
Aug. Grube, Uhlstr. 3, F 552
H. Mühlenforth,
Hansstr. 55, F 527
Autogene
Schweiß- u. Schneidmaschinen:
B. Wrobel,
Diebstr. 10, F 599
Dachdecker:
H. Bremer, Eberdissenstr. 42
Bade- u. sanitäre Einrichtungen:
Carl Schierbaum,
Hansstr. 35, F 36
Spez. Central-Heizungsanlagen
Baugeschäfte:
B. Beimsch, Mindenerstr. 95, F 512

Baugeschäfte u. Baumaterialien:
Althoff u. Kalemeyer,
Hoch- und Tiefbau, F 19
Berub Breder,
Bielefelderstr. 643
Heinrich Deppermann,
Engerstr. 72
B. Didenbrod, Mindenerstr. 76
Aug. Hagerbäumler, Engerstr. 37
Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600
B. Richter,
Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau
W. Scheidt,
Hoch- u. Eisenbetonbau, F 594
B. Strunk u. Winkelmann,
Kampstr. 2
Gebr. Wittland, F 95
Hoch- u. Tiefbau, Dampfzigelei
**Baumaterialien und Zement-
waren:**
Gottlieb Breder,
Spez. Wand- u. Fußbodenbelag
Baumaterialien in groß:
Hugo Bolmer,
Hansstr. 10, F 421
Bau- u. Eisenkonstruktion
jeder Art:
Oskar Heintzel,
Eisenstr. 18, F 85
B. Wrobel,
Diebstr. 10, F 599
Bau- und Kunstschlossereien:
Oskar Heintzel,
Eisenstr. 18, F 85
C. H. Krömler, Clarenstr. 7
H. Salomon, Brühlstr. 2
H. Streubler Nachf.,
Hansstr. 33, F 338
Carl Kaufmann, Bismarckstr. 13
Bauhilfsleistungen:
Althoff u. Kalemeyer, F 19
Hoch- u. Eisenbetonbau, F 594
Gust. Wittland, Bismarckstr. 27
H. Köster, Löhne-Ort, Bau- u.
Möbelschneiderei mit Maschinen-
betrieb. Ständiges Lager.
Bekleidungs-Geschäfte:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Bildhauer (Holz):
Heinr. Koch, Bielefeld.
A. Lehmann,
Mindenerstr. 12, F 571
H. E. Soller, Friedhofstr. 6
Spez. Nachf. Blatt u. Schneider
Johannstr. 16
Herrn. Borwerk, Hämelingstr. 5
Brennstoffmaterialien:
H. E. Soller, Bielefelderstr.
Dachdeckereien:
B. Becker, Hämelingstr. 11, F 320
**Elektr. Anlagen für Stark-
und Schwachstrom:**
Franz Werth, Eberdissenstr. 11, F 706
Farben, Lacke, Öle:
Ehlers u. Wille
Hansstr. 5, H. Meyer
**Gas-, Wasser- u. Heizungs-
Anlagen:**
H. E. Soller, Eberdissenstr. 41
Festung u. Steinberg Nachf.,
Hansstr. 6
Otto Ganz, Elisabethstr. 17
Paul Menning,
Hämelingstr. 13
Gust. Mehl, Hämelingstr. 25, F 308
H. Rodius, Eberdissenstr. 14, F 627
Spez. Dampf-, Kessel- und
Wasserversorgungsanlagen
J. Steinmann Bwe.,
Hansstr. 19, F 611
Jul. Rudolf, Löhne-Ort
Gas-, Wasser- u. Heizungs-
Anlagen, Kessel- und Kupfer-
Schmiede
Glas u. Spiegelmanufaktur:
E. Leber, Eberdissenstr. 8 u. 8a, F 263
Schiff u. Schöler, Goldstr. 1656
Spez. Glas- u. Facetten-
Schleifer
Glasbläser:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Heizungsanlagen:
Gust. Mehl, Hämelingstr. 25, F 308
Holzschneiderei:
G. Wehmeier, Hämelingstr. 26
Holzschneiderei:
W. Höner, Dellinghauserstr. 50
Rudolf Wolf, Eberdissenstr. 1, F 734
Hämelingstr. 667
Holzhandlungen:
A. P. Schröder
Hansstr. 19 u. 19a, F 559
Herrn. Gieseler,
Bismarckstr. 1, F 734
W. Bormbusch,
Hansstr. 34, F 663
Schneiderei u. Kupfer-
Schmiede
Werkzeuge:
H. Schneider, Brühlstr. 5
Schneidmaschinen u. Vervielfältigungs-
Apparate:
Emil Premier, Gehrenberg 101
Studebaker, Hämelingstr. 101
A. Wehmeier, Brühlstr. 30, F 589
Eberdissenstr. 14-16
Werkzeuge:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Otto Noth, Brühlstr. 15, F 563
Gebr. Weingarten,
Hansstr. 14-16
Malergeschäfte u. Glasereien:
W. Freese, Diebstr. 75
C. Goldstein, Salzstr. 17
Philipp Hecht, Brühlstr. 3
H. Heide, Eberdissenstr. 12, F 709
Heinrich Kiehl,
Hansstr. 12, F 524
Kretlow u. Stapel,
Hansstr. 120
H. Schürmann, Salzstr. 9
Otto Ewald, Bismarckstr. 32
Victor Thomas, Bismarckstr. 63
Maschinen-Öle und -Fette.
**Wagen- und Kutsche-
Faberien:**
J. Gottschall, Bielefeld, F 97
Spez. Fußbodenbelag, Marke
„Gottschall“

**Möbel-, Wandfliesen und
Flurplatten:**
G. Berensfeld u. Söhne, F 558
Defen und Herde,
Eisenwaren, Werkzeuge.
Haus- und Küchengeräte:
Carl Dörff, Löhne-Ort, F 559
Herrn. Gieseler,
Bismarckstr. 1, F 734
W. Bormbusch,
Hansstr. 34, F 663
Schneiderei u. Kupfer-
Schmiede
Werkzeuge:
H. Schneider, Brühlstr. 5
Schneidmaschinen u. Vervielfältigungs-
Apparate:
Emil Premier, Gehrenberg 101
Studebaker, Hämelingstr. 101
A. Wehmeier, Brühlstr. 30, F 589
Eberdissenstr. 14-16
Werkzeuge:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Otto Noth, Brühlstr. 15, F 563
Gebr. Weingarten,
Hansstr. 14-16
Malergeschäfte u. Glasereien:
W. Freese, Diebstr. 75
C. Goldstein, Salzstr. 17
Philipp Hecht, Brühlstr. 3
H. Heide, Eberdissenstr. 12, F 709
Heinrich Kiehl,
Hansstr. 12, F 524
Kretlow u. Stapel,
Hansstr. 120
H. Schürmann, Salzstr. 9
Otto Ewald, Bismarckstr. 32
Victor Thomas, Bismarckstr. 63
Maschinen-Öle und -Fette.
**Wagen- und Kutsche-
Faberien:**
J. Gottschall, Bielefeld, F 97
Spez. Fußbodenbelag, Marke
„Gottschall“

**Handel, Geld- und
Hypothekemarkt**
Banken:
A. Hapfelson, F 51
Hypotheken-Vermittelung
Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford
Rechtsbüro:
Ernst,
Luisenstr. 5, Ede Bahndamm
W. Heinecke,
Freiheitsstr. 8, Sprechz. 8-1
Frau u. Mode
Atelier für feine Damenmoden:
W. Linders, Löhne-Ort, F 3
W. Heide, Alter Markt 6
A. Thöne, Bismarckstr. 2
Spez. Damen-Kleider-Salon:
P. Tiemann, Hämelingstr. 2
Mantelfabrik, Wäscheanstalt:
Aug. Ehternkamp, Eberdissenstr. 17

**Jagd, Sport u.
Spiel**
Automobil-Verleihung:
Automobile u. Reparaturen:
Sahmiller,
Hansstr. 63, F 476
Fahrräder-Spez.-Geschäfte:
Deutsche Fahrrad-Börse
H. Hermann, Alt. Markt 6, F 769
Herforder Reitbahn:
Herrn. Kistowski, Bismarckstr. F 514
**Literatur, Kunst
und
Wissenschaft**
Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung:
H. Kistowski, Alter Markt 11
W. Meuthoff, Alter Markt 10

Kluge, Piano:
Th. Mann & Co.
Hansstr. 8, Kluge, Piano
**Unterricht in Konzert u. Streich-
Zither, Mandol., Guitt., Laute:**
Oskar Stipp, Freiheitsstr. 12
Bekleidung
Bekleidungs- und Wäsche:
Ernst Zimmermann, Hämelingstr. 7
Herren- u. Damen-Schneiderei:
W. Linders, Löhne-Ort, F 3
Carl Schulze, Hämelingstr. 2, F 472
Herren- u. Knaben-Bekleidung:
Aug. Ehternkamp, Eberdissenstr. 17
Hüte und Mützen:
D. Bachhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Eberdissenstr. 13
Schirme u. Stöcke, Spez.-Gesch.
H. Ehternkamp Nachf.,
Gehrenberg 21a

Schuhwaren und Reparatur:
Aug. Brink, Hämelingstr. 14
Schuh-Maschinen u. Rep.
Herrn. Kistowski, Eberdissenstr. 17
Unterricht
Handelschulen:
Otto Noth, Hämelingstr. 11, F 704
Sprachwissenschaften
Musik-Unterricht:
Peter Wid, Freiheitsstr. 8
**Haushaltungs- und
Kochschulen**
Damen-Schneiderei, Zuschneide-
und Handarbeitsunterricht:
Mantelfabrik, Wäscheanstalt:
Aug. Ehternkamp, Eberdissenstr. 17

Privat-Gewerbeschule:
C. Henger, Hämelingstr. 33, Hämelingstr. 33
**Unterricht im Zuschneiden-
und Weizenbäken:**
P. u. C. Brink, Clarenstr. 24
Hygiene
Zahn-Ateliers:
Dora Kahlert, Gehrenberg 3
C. Kuppe, Gehrenberg 11, F 704
H. Kiese, Dellinghauserstr. 50
Künstliche Gebisse, fast schmerz-
loses Zahnziehen.
Heilanstalt:
Institut für naturgemäße Kranken-
behandlung
H. Schäfer, Löhne-Ort, F 5
Herrn. Kistowski, Hämelingstr. 33
Kranken-, Wunden- und
Kinderpflege-Artikel
A. Bäder, Sandweg, Gehrenberg 18

Frau Z. Kampmann,
Spez.-Gesch., Bielefeld, F 33
Kur- und Badeanstalt:
Herminebad
Hämelingstr., Ede Goldstr.
Hansstr. 33, Hämelingstr. 33
einzelne Bäder
Massage u. Krankenpflege:
Max Meyer, Hämelingstr. 34a, F 4
Orthopädische Fußbekleidung:
H. Gronemeyer,
Dellinghauserstr. 10
Optisches Institut.
Max Görn
Alter Markt 8

Lebens- u. Genussmittel
Butter, Käse, Delikatessen:
Heinrich Emmerich,
Hämelingstr. 13, F 447
Friedrich Kröger,
Hämelingstr. 46, Hämelingstr. 46
Delikatessen, Fisch, Wild, Geflügel:
Carl Kampmann, Hämelingstr. 58
Herrn. Kistowski, Hämelingstr. 33
Fischhandlung Spez.-Gesch.
Herrn. Kistowski, Hämelingstr. 33
Julius Niede, Hämelingstr. 9
Ed. Schwarz, F 362,
Hämelingstr. 6, Hämelingstr. 6
Fisch- u. Fleischwaren Spez.-Gesch.
H. Deppe, Herford, F 687
Herrn. Kistowski, Hämelingstr. 33
Conrad Huep, Hämelingstr. 33
Gottfr. Huep, Hämelingstr. 33, F 241
Emil Pracht, Bielefeld, F 546
Herrn. Kistowski, Hämelingstr. 33, F 639
Herrn. Kistowski, Hämelingstr. 33, F 639
Friedr. Stude, Alter Markt, F 304

[illegible]

Der Anteil der Schindler an der Produktion der verschiedenen Güter ist in der Tabelle 1 angegeben. Die Schindler sind in der Regel in kleinen Betrieben tätig, die in der Regel in der Nähe der Schindler sind. Die Schindler sind in der Regel in der Nähe der Schindler sind. Die Schindler sind in der Regel in der Nähe der Schindler sind.

Denen Willen gehorcht, Hingebung kann nach dem Gewichte
und ließ sich ein paar Schwefelstücke bringen. Aber er
erhielte sie nicht an, er ließ am Streubildnis und warre in
Seele. — Was war bei ihm eine Strecke 330000 ft
feinem Gestein? — Eine Feste, festgelegt aus Gesteinsstein
und Erde, konnte sich quer über... 20 ft hochsteigen
Gedanken griffelte er vor sich hin.

Und bald streckendst dich an jenen Beccanten, imo
 Desz muß und lobel sein.
 Daz beyhand, ius hinter
 Ihren, Morde, lag, im
 Parle auf seinen Keller nieder.
 (Vorstellung folgt)

(Gefährdung folgt)